

# LBV-Umweltstation am Rothsee: Wolkenkino und nasse Füße

Bis Mai voraussichtlich fertig — Menschen mit und ohne Behinderung begegnen sich in der Natur — Ein Klassenzimmer an der frischen Luft

Platz für Ruderwanze und Wasserskorpion, für Flohkrebse und Wasserläufer — und für deren Beobachtung mit Fernglas und Käschel: In der neuen Umweltstation des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) am Rothsee sitzt die Natur mit den Naturfreunden in der ersten Reihe. Am 27. Mai ist Eröffnungstermin für das spannende Bildungs- und Begegnungszentrum, Ende Juni wird Einweihung gefeiert.

**HILPOLTSTEIN** — Wo steht das Tipi? Wie viel Platz bleibt dann noch zwischen dem Gebärdensprachspiel und der Bank? Lena Hauselt steht neben einem Bauarbeiter mitten in der feuchten dunkelbraunen Erde. Mit einem langen Stab misst sie Entfernungen, schätzt ab, entscheidet. Wo welches Spiel, welche Wegbiegung oder welche Ruhebänke genau platziert werden soll, wird sie immer wieder gefragt. Vieles lässt sich erst sagen, wenn die Baumaschinen schon fast in die Erde fassen.

Zur Zeit muss Lena Hauselt stets und ständig ansprechbar sein. Die Diplom-Pädagogin leitet ab Ende Mai die LBV-Umweltstation. Und bis dahin ist noch viel zu tun.

## Ein Traum wird wahr

Auf der Halbinsel am Rothsee wird ein Traum Wirklichkeit. Ein Traum, den LBV-Pressesprecher Klaus Hübner schon viele Jahre geträumt hat und den Projektleiterin Birgit Feldmann und Lena Hauselt jetzt in die Tat umsetzen: In und mit der Natur können sich hier Men-



Noch nicht ganz fertig, aber schon deutlich erkennbar präsentiert sich dieser Teilbereich der künftigen LBV-Umweltstation am Rothsee. LBV-Pädagogin Lena Hauselt (rechts) und ihre Praktikantin Anja Baumer erkunden schon mal die Brücke zum Wasser-Matsch-Bereich. Foto: Scherbel

schen mit und ohne Behinderung begegnen. Da ist ein herrlicher Wasser-Matsch-Spielplatz mit einer Brücke aus dickem Tau — das bei hohem Wasserstand des Rothsees auch mal unter Wasser schwimmt. Nasse Füße sind also möglich und gewollt.

Der Pfad daneben — auch für Rollstuhlfahrer geeignet — verschwindet dann auch mal unter Wasser, sodass Rollstuhlfahrer das Gefühl der versinkenden Räder spüren.

Vom Erlebnisteil mit einem Outdoor-Klassenzimmer für Schulklassen windet sich der Weg an einem Stangenwald für Seilspannsport vorbei bis zur Spitze der Halbinsel zu zwei Fernroh-

ren — und zum Wolkenkino. Sechs leuchtendrote Hängematten sind zwischen Baumstämmen gespannt und laden ein zum Guck-in-die-Luft oder einfach Entspannen.

## Leise beobachten

Die Vogelbeobachtungswand nennt sich „Hide“, weil man sich dahinter verstecken und möglichst leise sein soll. Für Wind- und Wetterbeobachtungen kann man auch dem Hauptgebäude aufs Dach steigen: Der ellipsenförmige Bau, dessen Rückseite in die Sanddüne hineingebaut wird, ist Haupteingang und Büro, Ausstellungs- und Vortragsraum, aber auch

Multimediazentrum und das Herz der Station.

Dorthin werden die Aufnahmen einer Kamera aus der Unterwasserbeobachtungsstation gegenüber übertragen. Interaktive Ausstellungsobjekte, ein Terrarium mit einem Ameisenlöwen, der mit der Kamera beobachtet werden kann — Möglichkeiten zum Schauen, Begreifen und Kreativsein gibt es hier unendlich viele.

Etwa eine Million Euro kostet die integrative, komplett barrierefreie Umweltstation. Einiges davon wird aus dem Konjunkturpaket II bezahlt, die deutsche Bundesstiftung Umwelt und der Zweckverband Rothsee sind auch mit

im Boot. Betreiber ist der LBV. Lena Hauselt arbeitet zusammen mit zwei weiteren Pädagoginnen auf dem Gelände.

Das heißt, für Schulklassen und Gruppen aller Art werden nach Absprache Programme angeboten (im Sommer täglich), nachmittags ist die Station für jeden geöffnet (Motto: Spende statt Eintritt), am Wochenende von 13 bis 18 Uhr (samstags) und 11 bis 17 Uhr (sonntags). Einmal im Monat gibt es einen Kinder- und einen Familien-nachmittag.

## 4000 bis 5000 Besucher

Wie viele dann kommen, weiß die Pädagogin noch nicht einzuschätzen. Aber nachdem im LBV-Pavillon in Poldorf allein im vergangenen Jahr 1500 Kinder zu Gast waren, glaubt sie schon an 4000 bis 5000 Besucher.

Das Bildungs- und Begegnungszentrum soll ja nicht nur Kindern und Jugendlichen vorbehalten sein: Ganz kleine Kinder, Senioren, Jugendverbände, Erwachsene — alle sind willkommen.

Kooperationsprojekte der Grundschule Hilpoltstein mit einer Gruppe aus Zell oder der Hauptschule mit der Comenius-Schule laufen bereits und werden hier weitergehen, sobald die Station fertig ist. Die jungen Leute bauen dann zusammen ein Insektenhotel.

Für Lena Hauselt hat das echten Modellcharakter: „Das ist ein Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten und gleichzeitig bleibend für die nächsten Besucher — genau so stellen wir uns das vor.“ car